

Eine gute Tat

Auf dem begehrten Großenbaumer Parkplatz zwischen Discounter und Bäcker bemerke ich eine jüngere Dame (also jünger als ich) mit Einkaufstasche, die verzweifelt auf den handbreiten Spalt blickt, den ein Nachbarwagen zu ihrer Fahrertür hin frei gelassen hat. Wirklich dreist! Ich fürchte, dass rechts Einsteigen und Hinüberklettern auf den Fahrersitz für sie keine gute Empfehlung wäre. Daher schlage ich ihr vor, von der Beifahrertür aus den ersten Gang herauszunehmen und die Handbremse zu lösen. Dann könnten wir ihren Schatz ohne Anstrengung in die Zufallslücke davor schieben, ein guter Meter würde reichen, und sie könne wieder links einsteigen. Es klappt bestens. Dankend und fröhlich winkend fährt die Jüngere los. Die alte Pfadfinderpflicht „Jeden Tag eine gute Tat!“ hat mir immer schon imponiert. Für heute wäre mir eine schon mal gelungen. Da es auch zwei (oder drei) gute Taten sein dürfen, kaufe ich noch zwei Stück Erdbeerkuchen für meine liebe Frau (und mich).